

Modul III (Buddy-System-Prozess)

Beschreibung des Moduls

In diesem Modul geht es um den Buddy-System-Prozess in seinen einzelnen zusammenhängenden Schritten. Sie erhalten einen Einblick in die Aktivitäten und Herausforderungen, die mit jedem dieser Schritte verbunden sind. Es gibt Ihnen sowohl einen Überblick und Details als auch praktische Hinweise, wie Sie dies in die Praxis umsetzen können. Gezielte Übungen und Links zu weiterführendem Informationsmaterial helfen Ihnen, sich in das Thema zu vertiefen.

Lernziele

Nach Abschluss dieses Moduls sind Sie in der Lage:

- zu beschreiben, was es alles braucht, um ein Buddy-Programm durchzuführen
- die Komplexität des gesamten Prozesses zu analysieren
- ein Buddy-Programm zu planen
- das große Ganze im Blick zu behalten

Inhalt/Themen

Das Modul umfasst elf Einheiten, von denen jede Einheit einen Einblick in den Buddy-System-Prozess als dynamischen, 10-schrittigen Prozess gibt. Jede Einheit bietet außerdem eine Übung und/oder Links zu zusätzlichem Material, um das Gelesene zu vertiefen. Am Ende des Moduls finden Sie ein Quiz, mit dem Sie das Gelernte überprüfen können.

E-LEARNING CAPSULE

AKTIVITÄTEN/ÜBUNGEN/SPIELE/TESTS

Leitfaden für eine 2-stündige Präsenzschtung auf Grundlage des Online-Selbststudiums

1. Einleitung

Die Präsenzschtung soll offene Fragen klären, die Online-Inhalte vertiefen und Raum für den gemeinsamen Austausch der Teilnehmer*innen bieten.

2. Methodik

- Workshop
- Zeitrahmen: 2 Stunden, 120 Minuten
- Anzahl der Teilnehmer*innen: 10-15
- Wechselnde Sozialformen: von Inputs im Plenum über Gruppen- und Paarbeit bis hin zu Diskussionen und Reflexionen

3. Durchführungsphase

Inhalt	Methode	Sozialform/ Material	Dauer
Vorstellung der Teilnehmer*innen	Präsentation: Die Teilnehmer*innen schreiben ihren Namen, ihre Organisation, ihre Rolle/Erfahrung, ihre zwei persönlichen Merkmale: <i>"Ich bin gut in ..."</i> <i>"Ich habe Angst vor ..."</i> auf Karten: es gibt eine Karte pro Thema und sie werden an die Pinnwand geheftet.	Einzelarbeit Plenum Pinnwand Moderationskarten	5 Minuten 10 Minuten
Präsentationen	Jede/r Teilnehmer*in stellt sich kurz selbst vor.		
Präsentation des Konzeptes und der Ziele des Projektes	PowerPoint-Präsentation und/oder schriftliches Handout	Plenum Handout oder PPP auf dem	10 Minuten

		Computer (Beamer)	
Gesamtüberblick über den Prozess und seine 10 Schritte	Bringen Sie die 10 Schritte in die richtige Reihenfolge: In Paaren/Kleingruppen erhalten die Teilnehmer/innen 10 Karten, eine für jeden Schritt.	Gruppenarbeit oder Paararbeit	5 Minuten
Bewusstsein für die Zusammenhänge der einzelnen Schritte	Frage: Auf welche Reihenfolge haben Sie sich geeinigt? Welche Schritte sind direkt miteinander verbunden? Anordnung der miteinander verknüpften Schritte auf der Pinnwand.	Plenum	15 Minuten
Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung	Die Übung zur Selbst- und Fremdwahrnehmung ausprobieren: 3 Formulare sind einzeln auszufüllen, dann werden die Antworten verglichen und mit dem Partner*innen besprochen. Reflexion: Was haben Sie über sich selbst herausgefunden?	Arbeit in Paaren Plenum	20 Minuten 10 Minuten
Matching-Übung	Durchführung der Matching-Übung in Paararbeit Erörtern Sie die Herausforderungen	Arbeit in Zweiergruppen Plenum Arbeitsblätter	15 Minuten 10 Minuten
Offene Fragen	Sammeln Sie die Themen und Fragen, die diskutiert werden sollen oder noch offen sind: Der/die Moderator*in schreibt die Ideen an die Tafel.	Plenum Whiteboard oder Flipchart	10 Minuten

	Für detailliertere Fragen wird es ein schriftliches Follow-up geben (Informationen werden an die Teilnehmer*innen weitergeleitet)		
Mündliche Beurteilung (falls noch Zeit dafür bleibt)	Mündliche Beurteilung: Flashback-Sitzung: Verwenden Sie mehrdeutige farbige Bilder von Situationen: Jede/r Teilnehmer*in einschließlich des/der Moderators*in wählt (schnell) eines aus und beschreibt dann kurz, warum und wie er/sie sich fühlt	Plenarsitzung Situation-Bilder	5 Minuten
Mündliche Beurteilung	Verteilung von Evaluierungsbögen zum Ausfüllen	Einzelarbeit	5 Minuten
Zertifikate & Verabschiedung	Aushändigung der unterzeichneten Zertifikate	Plenum	2 Minuten

Unterstützendes Material

Zusätzliche Quelle 1

Titel:	Wie werden in den Integrationsprojekten der UIA für Migranten*innen und Geflüchtete innovative Wege für ein besseres Integrationsmanagement besprochen?
Beschreibung:	Urban Innovative Actions (UIA) ist eine Initiative der Europäischen Union, die städtischen Gebieten in ganz Europa Mittel zur Verfügung stellt, um neue und unerprobte Lösungen für urbane Probleme zu testen. Erfahrungen und erste Lehren aus Antwerpen, Bologna, Utrecht und Wien
Link zur Quelle:	https://www.uia-initiative.eu/sites/default/files/2019-07/Migrants%26Refugees_v5_WEB.pdf

Zusätzliche Quelle 2

Titel:	SOFIE – Support for Empowerment and Integration of refugee families
Beschreibung:	Leitfaden für bewährte Praktiken beim Buddying
Link zur Quelle:	https://support-refugees.eu/media/sofie-io5.pdf

Zusätzliche Quelle 3

Titel:	Moms for Moms (Mütter für Mütter)
Beschreibung:	Das Gemeinschaftszentrum "de Mussen" in den Niederlanden bietet den Dienst "Mütter für Mütter" an, der aus 20 ausgebildeten Ansprechpartnerinnen besteht, die anderen Müttern gegen eine kleine freiwillige Entschädigung bei kleineren und größeren Problemen in Bezug auf Isolation, Finanzen, Kindererziehung, Gesundheit, Wohnung usw. helfen.
Link zur Quelle:	https://www.youtube.com/watch?v=ODUE1YIVbt4

Zusätzliche Quelle 4

Titel:	Die NACHBARINNEN - Wien (The Female Neighbours)
Beschreibung:	Das Empowerment-Programm DIE NACHBARINNEN ist eine ganzheitliche Intensivbetreuung für die gesamte Familie und dauert sechs Monate, in denen ausgebildete Frauen mit Frauen und deren Familien aus der gleichen Sprachcommunity Lösungen und Handlungsmöglichkeiten erarbeiten. Diese Unterstützung soll dazu beitragen, dass die Familie ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Selbstbestimmung erlangt, um das Leben in Wien gut

	zu meistern und damit den sozialen Frieden zu fördern.
Link zur Quelle:	https://www.nachbarinnen.at/ueber-uns/

Zusätzliche Quelle 5

Titel:	Business-Buddys für Geflüchtete in London
Beschreibung:	Ein Unternehmen zu gründen ist nicht einfach. Zamira kann helfen!
Link zur Quelle:	https://www.facebook.com/UNHCR/videos/380498769169996

Zusätzliche Quelle 6

Titel:	Ethischer Kodex
Beschreibung:	Leitlinien für einen Mentoring-Ethikkodex mit den Grundsätzen, die Buddys im Buddying-Prozess befolgen sollten
Link zur Quelle:	m4m report io2 eng final versão final 18 out.pdf (migrants4migrants.eu)

Zusätzliche Quelle 7

Titel:	Informationen und Fähigkeiten von Buddys und Mentees
Beschreibung:	Beispiele für Vorlagen für Interviews oder Umfragen, die Sie für die Erhebung von Informationen und Daten von Buddys und Mentees nutzen können.

Link zur Quelle:	https://drive.google.com/drive/folders/1pk2Ppe-VL24IHf4OioAwJP_oc2F0MWkg
------------------	---

Zusätzliche Quelle 8

Titel:	Selbsteinschätzung
Beschreibung:	Online-Tool für die Selbsteinschätzung
Link zur Quelle:	https://lifeskillsthatmatter.com/personal-self-assessment/

Zusätzliche Quelle 9

Titel:	Dos und Don'ts für Buddys und Mentees
Beschreibung:	Übersicht darüber, was erforderlich ist oder vermieden werden sollte
Link zur Quelle:	https://www.apa.org/education/grad/table-2-mentoring.pdf

Zusätzliche Quelle 10

Titel:	Selbstwahrnehmung und Wahrnehmung (Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung)
Beschreibung:	Fragebögen und Paarübung zur Selbst- und Fremdwahrnehmung
Link zur Quelle:	https://pdfslide.tips/documents/selbstwahrnehmung-und-fremdwahrnehmung-flahs-und-geb-bk-persoenlichkeit.html

Zusätzliche Quelle 11

Titel:	Wie man einen Evaluierungsplan schreibt
Beschreibung:	Überblick über die Bestandteile eines Evaluierungsplans.
Link zur Quelle:	https://proposalsforngos.com/write-evaluation-plan-proposal/

Zusätzliche Quelle 12

Titel:	Schulung für das Jugend-Mentoring-Programm
Beschreibung:	Es gibt einige Tipps für Ausbilder*innen, Buddys, effektive Schulungen usw.
Link zur Quelle:	https://www.mentoring.org/resource/training/

Zusätzliche Quelle 13

Titel:	Mentor Mentee Agreement (Mentor-Mentee-Vereinbarung)
Beschreibung:	Beispiel für eine Vereinbarung zwischen Buddy und Mentee
Link zur Quelle:	https://drive.google.com/drive/folders/1Mz-9ADqz9V2EeUze-V555sLoSEiJxRJW

Zusätzliche Quelle 14

Titel:	Matching-Übung
Beschreibung:	Hier finden Sie Beschreibungen von Buddys und Mentees als pdf. Dieses benötigen Sie, um die Übung unter Einheit 6 Pre-Matching durchzuführen.
Link zur Quelle:	https://drive.google.com/drive/folders/1NsMcYzrxvAfRs4ET1q19nhCVXHyqTnfH

Dauer:

Die Dauer dieses Blocks liegt bei etwa 3 Stunden online. Es gibt eine zusätzliche Einheit mit einem Leitfaden für eine zusätzliche 2-stündige Präsenzschtulung auf der Grundlage der Online-Schulung.

Quiz / Selbsteinschätzung

Anweisung: Wählen Sie die **richtige(n) Antwort(en)**. Mehrere Antworten sind möglich.

Frage 1: Es gibt Verbindungen und Überschneidungen zwischen den verschiedenen Schritten.

- a) a) Die Einstellung bzw. Anmeldung von Buddys (Schritt 2) und die erste Selbsteinschätzung (Schritt 3) sind miteinander verknüpft, da die relevanten Fähigkeiten und Kompetenzen nach der Einstellung und Anmeldung der Buddys ausgewählt werden müssen.
- b) **b) Pre-Matching (Schritt 5) und formales Matching und erstes Treffen (Schritt 6) sind miteinander verknüpft, da sich die potenziellen Mentoring-Paare möglicherweise bereits von einem ersten informellen Treffen kennen.**
- c) **c) Überwachung des Fortschritts und Feedback (Schritt 9), erste Selbsteinschätzung (Schritt 3) und Buddy-Treffen (Schritt 7) sind miteinander verknüpft, da die erste und die fortlaufende Selbsteinschätzung der Buddys und Mentees wichtige Indikatoren für die Bewertung der Entwicklung des Mentees im Rahmen des Bewertungsplans sind.**

Frage 2: Auch wenn Format und Inhalt der Buddy-Treffen unterschiedlich sein können, sind doch eine Reihe von Faktoren zu berücksichtigen, wie:

- a) Die Häufigkeit und Dauer der Sitzungen müssen festgelegt werden und sollten vorerst nicht verändert werden.
- b) Die Orte der Treffen müssen vereinbart werden.**
- c) Die Mentoring-Beziehung muss flexibel bleiben.**
- d) Es wird empfohlen, nach einer bestimmten Anzahl von Sitzungen eine Zwischenbeurteilung (d.h. Perspektivgespräche) vorzunehmen.**
- e) Der Programmabschluss sollte flexibel sein.

Frage 3: Das erste formelle Treffen muss gut geplant werden. Was ist wichtig?

- a) Die Bedürfnisse und Ziele des Mentees werden geklärt.**
- b) Der Mentee muss den Buddy über Möglichkeiten und Grenzen in Bezug auf Fachwissen und Zeitressourcen informieren.
- c) Der Mentee sollte seine Erwartungen, Ängste und Grenzen benennen.**
- d) Der Mentor muss über die nächsten konkreten Schritte entscheiden: Aufgaben von Buddy und Mentee für das nächste Treffen, Ort und Zeit des nächsten Treffens.
- e) Die Anzahl der Treffen sollte besprochen und im Voraus festgelegt werden.**
- f) In naher Zukunft wird ein vorbereiteter (Vor-)Vertrag mit den wesentlichen Punkten unterzeichnet.**

Frage 4: Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Supervisionen durchzuführen, z. B.:

- a) Die Supervisionssitzungen sollten nur von einem/r ausgebildeten externen Supervisor*in durchgeführt werden.
- b) Treffen zur Supervision können mit oder ohne dem/r Koordinator*in des Buddys durchgeführt werden.**
- c) Auch die monatlichen informellen Buddy-Treffen bieten Raum zum Austausch.
- d) Während der Supervisionen können auch weitere Schulungen für Buddys angeboten werden.**

Quellen

Migrants4Migrants project - Buddy System Service Model", June 2021, accessible in <https://www.migrants4migrants.eu/results.html>

Einheit 1 - BUDDY-SYSTEM ALS SCHRITT-FÜR-SCHRITT-ANSATZ

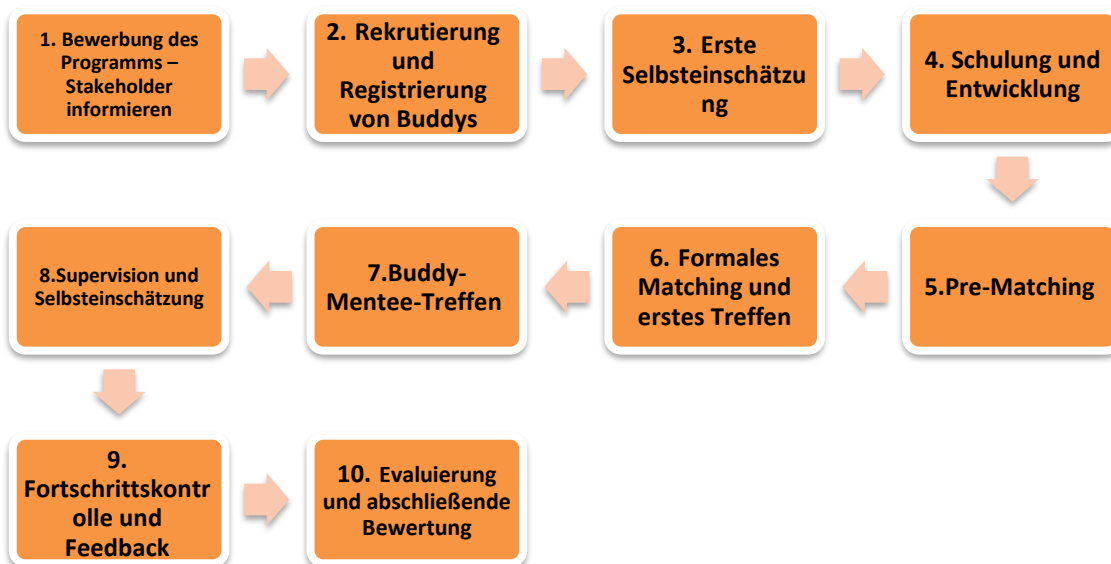
Beschreibung:

Hier erhalten Sie einen Einblick in das Buddy-System als einen dynamischen Prozess von zusammenhängenden Schritten.

Lesen Sie weiter...

Das Buddy-System besteht aus zehn Schritten, die von der ersten Kontaktaufnahme mit Stakeholdern und Partnerorganisationen über die tatsächliche Durchführung des Programms bis zur Endevaluierung reichen.

Nachfolgend finden Sie eine Darstellung der Arbeitsschritte:



Auch wenn die Schritte chronologisch und linear dargestellt werden, gibt es im gesamten Prozess zeitliche und inhaltliche Überschneidungen, die bei der Planung berücksichtigt werden müssen. Aus diesem Grund muss das Gesamtkonzept immer im Auge behalten werden. Bei der Ausarbeitung der Schritte finden Sie daher Querverweise auf vorhergehende und nachfolgende Schritte.

Die folgenden Beispiele sollen die Überschneidungen verdeutlichen:

Schritt 2 (Rekrutierung und Registrierung von Buddys) und Schritt 3 (erste Selbsteinschätzung) sind eng miteinander verbunden: Noch vor der Rekrutierung und Registrierung möglicher Buddy-Kandidat*innen muss eine Reihe von erforderlichen Fähigkeiten und Kompetenzen definiert werden, welche Kriterien am sinnvollsten

erscheinen. Mögliche Kriterien bezüglich der Fähigkeiten von Buddys werden in Schritt 3 im Detail behandelt.

Schritt 5 (Pre-Matching) und Schritt 6 (formales Matching und erstes Treffen) überschneiden sich in dem Sinne, dass möglicherweise bereits ein erstes informelles Treffen zwischen den potenziellen Buddying-Paaren stattgefunden hat.

Schritt 9 (Fortschrittskontrolle und Feedback) muss auf der ersten Selbsteinschätzung von Schritt 3 und den für die Buddy-Mentee-Treffen (Schritt 7) festgelegten Zielen basieren, um die beobachteten Veränderungen in der Situation des Mentees, aber auch in der Beziehung zwischen Buddy und Mentee bewerten zu können.

Schritt 9 steht auch in engem Zusammenhang mit Schritt 8 (Supervision und Selbsteinschätzung) und 10 (Evaluierung und abschließende Bewertung), bei dem es ratsam ist, einen Bewertungsplan zu erstellen, der die Überwachung des gesamten Prozesses anhand von festgelegten Indikatoren und Zielen ermöglicht. Auf diese Weise können die Fortschritte und Erfolge der einzelnen Beteiligten überwacht werden.

Erfahren Sie mehr

über erfolgreiche Buddy-Programme: Zusätzliche Quellen 1,2, 3, 4

Einheit 2 - Schritt 1: STAKEHOLDER INFORMIEREN – PROGRAMM BEWERBEN

Beschreibung:

Wie können Expert*innen und Verantwortliche von Integrationsstellen und -organisationen sowie ehrenamtliche Migrant*innen erreicht, informiert und eingebunden werden, um sie für das Buddy-Programm zu motivieren?

Lesen Sie weiter...

Dieser Schritt richtet sich an Expert*innen und Verantwortliche von Integrationsstellen, Organisationen im Bereich Flucht und Integration, migrantische Verbände sowie Ehrenamtliche und zielt vor allem darauf ab, sie über das geplante Buddy-Programm zu informieren und sie einzubinden. Es geht darum, ein starkes Netzwerk zwischen NGOs und öffentlichen Stellen, die mit Migrant*innen arbeiten, migrantischen Organisationen und anderen Fachleuten oder Freiwilligen und Migrant*innen zu schaffen, die an einer Teilnahme an diesem Programm interessiert sind. In diesem ersten Schritt finden Sie Informationen darüber, wie Sie das Buddy-Programm bei Stakeholdern bekannt machen und wie Sie geeignete Migrant*innen als Buddys gewinnen können. Weiters gibt es Tipps dazu, wie Sie Geflüchtete und Migrant*innen, die Beratung benötigen und bereit sind, sich

in die Aufnahmegesellschaft zu integrieren, als Mentees gewinnen können. Die Akteur*innen werden auch über die Herausforderungen und Probleme informiert, mit denen sie im Buddying-Prozess häufig konfrontiert werden. Schließlich geht es auch darum, über die Bedeutung eines Ethikkodexes zu informieren sowie darüber, wie wichtig das Vertrauen zwischen Buddys und Mentees für den Buddying-Prozess ist.

Lesen Sie weiter:

Link zum Buddy-System-Modell (Schritt 1)

Ethischer Kodex für Buddys: Zusätzliche Quelle 6

[Link zu Modul 4 "Ein Buddy sein"](#)

Einheit 3 – Schritt 2: REKRUTIERUNG UND REGISTRIERUNG VON BUDDYS

Beschreibung:

In dieser Einheit werden Sie in die Methoden der Rekrutierung, der Profilerstellung, des Interviews und der Auswahl einschließlich der effektiven Dokumentation von Buddy-Kandidat*innen eingeführt.

Lesen Sie weiter...

Vor dem Einsatz von Buddys geht es darum, die geeignetsten Kandidat*innen zu finden, indem die Anforderungen an die Buddys definiert werden sowie festgelegt wird, wie die Kandidat*innen angeworben, gesichtet und ausgewählt, eingesetzt und schließlich die ausgewählten Kandidat*innen dokumentiert werden sollen.

Dies bedeutet, dass die Kandidat*innen über bestimmte Fähigkeiten verfügen müssen, um dem gesuchten Profil eines Buddys so nahe wie möglich zu kommen.

Dieser Schritt befasst sich mit der Rekrutierung, Profilerstellung, Vorauswahl und dem Interview sowie der Auswahl von Buddys im Anschluss an das Interview. Die Auswahl und Registrierung von Mentees ist ein weiterer wichtiger Schritt, der ebenfalls eine Strategie erfordert.

Lesen Sie weiter:

[Link zum Buddy-System-Modell \(Schritt 2\)](#)

Diverse Vorlagen: Zusätzliche Quelle 7

[Link zu Schritt 3 für eine detailliertere Beschreibung der Fähigkeiten von Buddys](#)

Einheit 4 - Schritt 3: ERSTE SELBSTEINSCHÄTZUNG

Beschreibung:

Die erste Selbsteinschätzung hilft dabei, ein detaillierteres Profil der Buddys und Mentees zu erstellen, das als Ausgangspunkt für das Matching der Paare und die Definition beider Rollen im Prozess dient.

Lesen Sie weiter:

Die erste Selbsteinschätzung wird sowohl für Buddys als auch für Mentees angeboten. Um zu beurteilen, ob die Kandidat*innen für das Buddy-Programm geeignet sind, sind sowohl Hard Facts über die Kandidat*innen, aber auch Kenntnisse über ihre Soft Skills wichtig. Aus diesem Grund müssen auch Instrumente zur Selbsteinschätzung Teil des Aufnahmeprozesses sein. Die erste Selbsteinschätzung findet in der Anfangsphase des Programms statt, d.h. bevor Buddys und Mentees tatsächlich in den Prozess involviert werden.

In diesem Schritt werden daher nicht nur die erforderlichen Kompetenzen der potenziellen Buddys, sondern auch die der Mentees sowie die des/r Buddy-Koordinators*in näher beleuchtet.

Fähigkeiten von Buddys:

- Soziale, psychologische und organisatorische Fähigkeiten
- Kommunikationsfähigkeiten
- Widerstandsfähigkeit
- Fähigkeit zum Konfliktmanagement
- Kenntnis des Buddy-Systems und der Gesellschaft allgemein
- Fähigkeiten zur Integration
- Selbstlern- und Selbstentfaltungsfähigkeiten
- Aufgeschlossenheit und Toleranz gegenüber anderen Kulturen
- Wissen über die Kultur und die Mechanismen, die die Aufnahmegesellschaft regeln

Fähigkeiten des Mentees

- Selbstbestimmung und Resilienz
- Kommunikationsfähigkeit
- Die eigenen Rechte kennen
- Engagement im Rahmen des Buddy-Programms
- Bereitschaft, eigene Probleme/Grenzen zu erkennen und Hilfe bei deren Lösung anzunehmen

Lesen Sie weiter:

Übung 1: Zuordnung von Eigenschaften: Versuchen Sie hier, die Eigenschaften den Fähigkeiten zuzuordnen:

<https://learningapps.org/watch?v=pok9kse5521>

Lesen Sie weiter:

[Link zum Buddy-System-Modell \(Schritt 3\)](#)

Einheit 5 - Schritt 4: SCHULUNG UND ENTWICKLUNG

Beschreibung:

Ziel dieses Schrittes ist es, die Buddys in die Lage zu versetzen, ihre Rolle als Buddy wahrzunehmen, um Mentees mit Migrationshintergrund die bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen, aber auch, die Mentees darüber zu informieren, was sie erwartet.

Lesen Sie weiter...

Eine Schulung ist entscheidend, um gut vorbereitete Buddys einsetzen zu können. Bei diesem Schritt handelt es sich um eine Einführungsschulung für Buddys, aber auch um einen Informationstag für Mentees. Da es sich um ein ehrenamtliches Engagement handelt, müssen sich die Buddys darüber im Klaren sein, was es bedeutet, ein Buddy zu sein. Sie müssen auch über elementare kommunikative und transkulturelle Fähigkeiten verfügen.

Wie eine solche Schulung konzipiert und durchgeführt werden kann und was sie beinhalten sollte, wird in diesem Schritt skizziert: die Fähigkeiten und Kenntnisse, die im Rahmen dieser Schulung vermittelt werden sollen, sowie die Verschränkung von theoretischen und praktischen Modulen.

Nicht zuletzt muss man sich auch Gedanken darüber machen, mit welchen einfachen Mitteln und Hilfsmitteln man die Buddys zur Teilnahme an der Schulung motivieren kann und welche Art von Nachweis man ihnen über ihre Schulung geben kann.

Lesen Sie weiter:

[Link zum Buddy-System-Modell \(Schritt 4\)](#)

Verschaffen Sie sich einen Überblick über Schulungsprogramme für Buddys: Zusätzliche Quelle 12

Einheit 6 - Schritt 5: PRE-MATCHING

e-capsule: illustrierter Text

Beschreibung:

Es geht darum, wie man ein sorgfältiges Pre-Matching-Verfahren durchführt, um herauszufinden, welche Buddy-Mentee-Paare am besten zusammenpassen.

Lesen Sie weiter:

Das Pre-Matching ist die Phase vor dem formellen Matching, in der die Buddy-Mentee-Paare offiziell zusammengeführt werden. In dieser Phase haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich zum ersten Mal bei einem informellen Treffen kennenzulernen, was jedoch nicht zwingend erforderlich ist. Am Ende des Pre-Matching entscheidet sich jede/r Teilnehmer*in für eine/n Partner*in und jedes Buddy-Mentee-Paar erhält eine Bestätigung für die Zusammenarbeit.

Das Pre-Matching ist ein wichtiger Schritt, denn wenn es erfolgreich durchgeführt wird, ist es wahrscheinlicher, dass jedes Buddying-Paar eine vertrauensvolle und dauerhafte Verbindung eingeht. Aus diesem Grund muss dieser Schritt sorgfältig durchgeführt werden,

um das Auftreten von Problemen in späteren Phasen des Projekts zu vermeiden. Wenn Probleme erst sehr spät im Buddying-Prozess erkannt werden, erfordert die Lösung von Problemen mehr Zeit und Mühe. So kann beispielsweise durch eine sorgfältige Pre-Matching-Phase vermieden werden, dass Buddy und Mentee nicht zueinander passen, so dass ein erneutes Matching erforderlich wird.

In diesem Schritt werden die verschiedenen Phasen des Pre-Matchings skizziert, z. B. die **vorbereitenden Phasen**, der **Pre-Matching-Prozess** selbst, der aus vier Teilen besteht: erster Matching-Vorschlag, informelle Beratung der Buddying-Paare, erstes informelles Treffen, falls gewünscht, und das Follow-up.

Ein kleiner Exkurs befasst sich mit den besonderen Anforderungen, wenn es sich bei den Mentees um minderjährige Migrant*innen handelt.

Die wichtigsten Matching-Kriterien sind:

- **Sprache** und **Ethnizität**
- **Alter**
- **Geschlecht**
- **Kultureller oder Bildungshintergrund**
- **Persönlichkeit und Interessen**

Erfahren Sie mehr:

Erfahren Sie mehr über die Herausforderungen bei der Zusammenführung von Buddying-Paaren: **e-capsule**

Probier es selbst aus: **Übung 2: Matching-Prozess**

Anleitung: Lesen Sie die Beschreibung der verschiedenen Buddys und Mentees (**Zusätzliche Quelle 14**) und finden Sie die geeignetsten Buddying-Paare. Begründen Sie Ihre Wahl und diskutieren Sie sie - wenn möglich - mit einem/r Partner*in. Führen Sie eine Selbstreflexion durch: Was sind die Schwierigkeiten und Herausforderungen? Welche Kriterien sind wichtiger als andere?

Teilen Sie Ihre Entscheidung mit sowie Ihre Selbstreflexion im folgenden kollaborativen Tool, in dem Sie auch die Kommentare der anderen Teilnehmer*innen finden können:

<https://edupad.ch/p/gscxBPqrfj>

Lesen Sie weiter...

Link zum Buddy-System-Modell (Schritt 5)

Einheit 7 - SCHRITT 6: FORMELLES MATCHING UND TREFFEN

Beschreibung:

Dies ist der Schritt, bei dem die Buddying-Paare endgültig für die Zusammenarbeit bestimmt werden und der Buddying-Prozess mit einem ersten offiziellen Treffen beginnt. Es wird ein individuelles Programm entwickelt.

Lesen Sie mehr:

Das erste Treffen zielt entweder auf ein erstes Kennenlernen ab - falls es zuvor kein informelles Treffen gegeben hat - oder auf ein zweites Treffen. In beiden Fällen beginnen Buddy und Mentee mit der Zusammenarbeit. Das bedeutet, dass sie anfangen, Informationen, Erwartungen und Wünsche auszutauschen und Ziele und Details für den weiteren Buddying-Prozess festzulegen.

Wichtig im gesamten Prozess ist die Stärkung der Eigeninitiative und Eigenverantwortung des Mentees sowie die Einbeziehung der vorhandenen Ressourcen des Mentees, damit seine aktive Beteiligung gefördert und ermöglicht wird.

Seien Sie sich bewusst, dass die Buddying-Phase ein Prozess ist und der Aufbau von Vertrauen Zeit braucht. Für gewöhnlich braucht es bis zu drei Treffen, um eine erste Vertrauensbasis zu schaffen.

Es wird erklärt, was organisatorisch alles zu beachten ist und wie der Ablauf des ersten offiziellen Treffens aussehen kann. Darüber hinaus wird die Nachbereitung beschrieben, die sehr wichtig ist, damit sich der Buddying-Prozess sowohl für den Buddy als auch für den Mentee erfolgreich entwickeln und Früchte tragen kann. Dies erfordert eine Dokumentation und Unterstützung durch den/die Buddy-Koordinator*in.

Nicht zuletzt muss ein Verfahren für den Fall festgelegt werden, dass ein Buddying-Paar nach dem ersten Treffen nicht mehr weitermachen möchte.

Lesen Sie weiter...

[Link zum Buddy-System-Modell \(Schritt 6\)](#)

Beispiel für eine Vereinbarung zwischen Buddy und Mentee: Zusätzliche Quelle 13

Einheit 8 - SCHRITT 7: BUDDY-MENTEE-TREFFEN

e-capsule: 1 Video: Interview

Beschreibung:

Es geht darum, die Buddy-Mentee-Treffen zu planen, durchzuführen, zu dokumentieren und zu beaufsichtigen sowie den Abschluss des Programms vorzubereiten - auf der Grundlage des personalisierten Programms.

Lesen Sie mehr:

Format und Inhalt der Buddy-Mentee-Treffen können variieren, jedoch sind eine Reihe von Elementen zu berücksichtigen, um das Buddy-Programm erfolgreich abzuschließen, die vereinbarten Ziele zu erreichen und eine Beziehung des Vertrauens und des Zuhörens zu entwickeln.

Obwohl die Häufigkeit und Dauer der Treffen während des ersten Treffens (Schritt 6) festgelegt wurden, können sie bei Bedarf jederzeit angepasst werden.

Das Gleiche gilt für die Orte der Treffen. Sie werden von Buddy und Mentee gemeinsam festgelegt und können im Laufe des Prozesses auch variieren. Dennoch ist es ratsam, sowohl für den Buddy als auch für den Mentee einen neutralen Ort zu wählen: nicht die Wohnung oder den Arbeitsplatz. Auch dies ist nicht zwingend erforderlich. Wenn eine ganze Familie betreut wird, könnte auch der Wohnort der Familie eine Option für die Treffen sein. Es ist auch wichtig, einen Ort zu wählen, der für einen Austausch förderlich ist: Vermeiden Sie sehr geräuschvolle Orte.

Ein wichtiger Punkt ist die Flexibilität der Beziehung. Wenn beispielsweise das Matching für beide Parteien nicht mehr angemessen und vorteilhaft ist, dann können sie es ändern. Die Kommunikation sollte auch mit dem/der Koordinator*in erfolgen, der/die diese Entscheidung und die Änderung begleitet.

Es wird empfohlen, nach einer bestimmten Anzahl von Treffen, z. B. nach 5 Buddy-Mentee-Treffen, Perspektivgespräche mit dem Mentee zu planen. Diese Gespräche sollten vom/ von der Koordinator*in organisiert und beaufsichtigt werden.

Am Schluss des Programms sollte es einen klaren Endpunkt geben, damit es für beide Seiten zu einem guten Abschluss kommen kann.

Der Ablauf der Treffen besteht aus verschiedenen Phasen, wie z.B. der Einführungsphase und dem Rückblick, den Aktivitäten während und dem Ende der Treffen.

Erfahren Sie mehr:

Interview mit einem erfahrenen Buddy (e-capsule)

Lesen Sie weiter...

[Link zum Buddy-System-Modell \(Schritt 7\)](#)

Einheit 9 - SCHRITT 8: SUPERVISION UND SELBSTEINSCHÄTZUNG

Beschreibung:

Es geht um die Selbsteinschätzung und Selbstevaluation der Fähigkeiten und Grenzen der Buddys als integrativer Bestandteil der Supervision und darum, welche Instrumente eingesetzt werden können.

Lesen Sie...

Supervision und Unterstützung der Buddys während des Buddying-Prozesses sind von wesentlicher Bedeutung. Die Supervision wird als Ort der Reflexion und des Austauschs gesehen, mit folgenden Zielen: umfassende Unterstützung für den gesamten Buddying-Prozess; Förderung des kontinuierlichen Lernens und der Entwicklung der Fähigkeiten des Buddys sowie die Förderung der Motivation des Buddys. Die Supervision wird die Möglichkeit bieten, die Fortschritte zu überprüfen und sich mit auftretenden Schwierigkeiten auseinanderzusetzen.

Die Selbsteinschätzung und Selbstevaluierung der Fähigkeiten und Grenzen der Buddys sollte ein fester Bestandteil des Supervisionsprozesses sein, da sie für einen erfolgreichen Buddying-Prozess von großer Bedeutung ist. Dieser Prozess beginnt bereits mit der einführenden Schulung der Buddys, bei der die Selbsteinschätzung Teil der Ausbildung ist:

Es werden **die verschiedenen Tools** für die Supervision genannt und eine Empfehlung für die Anzahl der Sitzungstermine gegeben.

Die Selbsteinschätzung soll die Erwartungen der Buddys, den Erfahrungsaustausch, das Berichten und Analysieren von persönlichen Grenzen, anstehenden Problemen und Herausforderungen sichtbar machen. Allgemeinere Themen wie Diskriminierung, interkulturelle und transkulturelle Fragen usw. sollten ebenfalls regelmäßig auf der Tagesordnung stehen, um das Bewusstsein und den Kontext, in dem die Buddys arbeiten, zu schärfen.

Lesen Sie weiter...

[Link zum Buddy-System-Modell \(Schritt 8\)](#)

Informieren Sie sich über Instrumente zur **Selbsteinschätzung**: Zusätzliche Quelle 8
Erfahren Sie mehr über **Selbst- und Fremdwahrnehmung**: Zusätzliche Quelle 10

Einheit 10 - SCHRITT 9: ÜBERWACHUNG DER FORTSCHRITTE UND FEEDBACK

Beschreibung:

Hier geht es darum, dass die Methoden, die Häufigkeit und die Indikatoren für die Überwachung der Fortschritte in dem vom/von der Koordinator*in erstellten Bewertungsplan festgelegt werden müssen.

Lesen Sie nach:

Auf der Grundlage der ersten Selbsteinschätzung (Schritt 3) und der für die Buddy-Mentee-Treffen festgelegten Ziele (Schritt 7) überwacht die durchführende Organisation gemeinsam mit dem/der Koordinator*in die Fortschritte, d.h. die beobachteten Veränderungen in der Situation des Mentees, aber die Entwicklung der Beziehung zwischen Buddy und Mentee. Diese Beziehung wird durch die Kommunikation und vor allem durch das Feedback gestärkt: die zwischen Buddy und Mentee ausgetauschten Reaktionen.

Dieser Schritt steht in engem Zusammenhang mit Schritt 8 (Supervision und Selbsteinschätzung) und Schritt 10 (Evaluierung und abschließende Bewertung), bei dem es ratsam ist, einen Bewertungsplan zu erstellen, der die Überwachung des gesamten Prozesses anhand von festgelegten Indikatoren und Zielen ermöglicht. Auf diese Weise können die Fortschritte und Erfolge der Beteiligten überwacht werden.

Die Methode, die Häufigkeit und die Indikatoren für die Überwachung des Fortschritts werden im Bewertungsplan festgelegt, der vom/von der Koordinator*in zusammen mit dem/der Betroffenen und, falls vorhanden, dem Team von Fachleuten, die für das Buddy-Programm eingesetzt werden, erstellt wird. Sie legen Fragebögen und Fristen fest, die mit den im personalisierten Buddy-Programm definierten Zielen übereinstimmen.

Es gibt mehrere Arten von Feedback, die als Grundlage für die Überwachung erwähnt werden.

Der/die Koordinator*in spielt eine wichtige Rolle, da er/sie mit dem Buddy und dem Mentee in Kontakt steht, Feedback geben kann und bei der Kommunikation unterstützt.

Erfahren Sie mehr:

Übung 3: Verschiedene Arten von Feedback: Informieren Sie sich über verschiedene Arten von Feedback:

<https://learningapps.org/watch?v=pp36q0dyn21>

Lesen Sie weiter:

[Link zum Buddy-System-Modell \(Schritt 9\)](#)

Einheit 11 - SCHRITT 10: EVALUIERUNG UND ABSCHLIEßENDE BEWERTUNG

Beschreibung:

Dieser Schritt beschäftigt sich mit den Methoden und Möglichkeiten, wie die Auswirkungen des Buddy-Programms auf die erworbenen Fähigkeiten und erzielten Fortschritte sichtbar gemacht werden können.

Zum Nachlesen

Auch wenn Schritt 10 am Programmende durchgeführt wird, muss dieser Schritt bereits bei der Ausarbeitung des Programms in Form eines Evaluierungsplans durchdacht und festgelegt werden, um die Evaluierungsobjekte, die betroffenen Akteur*innen, die Indikatoren für die Erfolgsbewertung, den zeitlichen Rahmen bzw. die Periodizität der Evaluierung sowie die zu verwendenden Instrumente und Methoden zu definieren.

Dieser Schritt besteht aus zwei Teilen: der abschließenden Bewertung und der Evaluierung.

Der erste Teil ist die **letzte Bewertungsphase** des Programms: nach der "ersten Selbsteinschätzung" - Schritt 3 - und der "Supervision und Selbsteinschätzung" - Schritt 8. Er steht auch im Dialog mit der anderen Phase der Projektbewertung: "Fortschrittskontrolle" - Schritt 9.

Der zweite Teil ist die **Evaluation** des Projekts als Ganzes: des Buddy-Programms selbst und seiner Schritte - der Auswirkungen auf die Akteur*innen, auf ihre Interaktionen und auf den Prozess, der sie verbindet. Bei der Ausarbeitung des Projekts sollten die spezifischen Ziele in Abhängigkeit von den erwarteten Ergebnissen festgelegt werden, um die Indikatoren zu bestimmen, die eine Bewertung ermöglichen. Die Indikatoren und Perspektiven der Evaluierung variieren je nach den am Projekt beteiligten Akteur*innen: Projektleiter*innen, Koordinator*innen, Buddys und Mentees.

Was den **Evaluierungsplan** und seine Schritte betrifft, so kann ein qualitatives Instrument für die abschließende Bewertung zum Beispiel die Durchführung von Interviews über die Lebensgeschichte sein.

Für eine thematische Evaluierung gibt es keine allgemeine Empfehlung, wie ein Projekt mit einem bestimmten Thema oder Zielgruppe zu beurteilen ist. Allgemeine Ziele für alle Arten von Projekten wie Empowerment und Selbstbestimmung könnten einfacher sein. Für eine auf bestimmte Zielgruppen und Aktivitäten zugeschnittene Evaluierung können zusätzlich optionale Quellen angeboten werden. All dies hängt davon ab, warum und zu welchem Zweck man evaluieren möchte.

Der **zeitliche Rahmen der Evaluierung** hängt von mehreren Faktoren ab, die mit dem durchzuführenden Projekt zusammenhängen, wie z. B. der Dauer, den gewählten Indikatoren für die Evaluierung und dem öffentlichen Interesse der Migrant*innen-Gruppen.

Der Abschlussbericht kann z. B. am Ende des Projekts oder einige Monate danach erstellt werden, wenn es darum geht, die langfristigen Auswirkungen zu bewerten.

Die Evaluierung wird standardmäßig vom/von der Koordinator*in durchgeführt; er/sie kann von den Buddys unterstützt werden, kann aber auch von externen Akteur*innen implementiert werden, falls erforderlich.

Erfahren Sie mehr:

Wie man einen Evaluierungsplan schreibt: Zusätzliche Quelle 11

Lesen Sie weiter:

[Link zum Buddy-System-Modell \(Schritt 10\)](#)